

Rede der Kohlengräberland-Geschichtswerkstatt zum Ewigkeitssonntag 2023 auf dem Gerther Friedhof

Liebe Anwesende,

wir, die Mitglieder der Kohlengräberland-Geschichtswerkstatt dürfen Sie auch in diesem Jahr zum Ewigkeitssonntag herzlich begrüßen.

Im vergangenen Jahr erinnerten wir hier an die [Gerther Opfer der Shoah](#), die dem Judenhass der Nazis vor unserer eigenen Haustür zum Opfer fielen.

Seit dem vergangenen Jahr ist hier „im Kohlengräberland“ viel passiert:

Wir erfuhren von dem drohenden Abriss des historischen, nun 100-jährigen [Maria-Hilf-Krankenhauses](#) und stellten daraufhin einen [Antrag auf Denkmalschutz](#), der von hunderten Mitbürger*innen unterstützt wird.

Die mutigen katholischen Ordensschwestern und ihr Chefarzt, Dr. Hamacher, waren damals mutig, sie ließen sich von den Nazis nicht einschüchtern und behandelten und pflegten schon 1933 die Folteropfer der SA aus dem [„Gerther Blutkeller“](#) in der Hegelschule.

Trotz aller Bemühungen verstarben im Maria-Hilf-Krankenhaus die Mordopfer [Johann Sigl](#) (Bergmann und KPD-Mitglied) und der Gerther Gemeindeabgeordnete der KPD, [Heinrich Fischer](#).

Auch im Verlauf des Zweiten Weltkrieges hatte das St. Maria-Hilf-Krankenhaus eine Schlüsselstellung. Nicht nur die Bombenopfer des Luftkrieges wurden hier behandelt und versorgt, sondern auch viele hundert, durch Arbeitsunfälle verletzte und – aufgrund der mangelhaften Ernährung und menschenunwürdigen Behandlung - schwer erkrankte Zwangsarbeiter*innen und Kriegsgefangene aus den Unrechtslagern der umliegenden Zechen und Industrie-Betriebe.

Auch gab es hier im Gerther Krankenhaus Entbindungen von zum Teil noch minderjährigen Zwangsarbeiterinnen.

Ausdrücklich hervorgehoben sei an dieser Stelle auch, dass unzählige russische Kriegsgefangene im Gerther Krankenhaus behandelt wurden, obwohl diese Gefangenen im NS-Terror-system als „Untermenschen“ betrachtet wurden und ihnen deshalb in der Regel keinerlei medizinische Versorgung zu Gute kommen durfte.

Umso mehr ist die Bedeutung der Ärzte und Pflegekräfte dieses Krankenhaus zu würdigen, da sie sich – entgegen allen Anordnungen – mutig für die Menschlichkeit im Bochumer Norden einsetzten.

Einer, der dankbaren Patienten des Maria-Hilf-Krankenhauses war [Wladyslaw Knapik](#), ein 18-jähriger Bauernsohn aus Polen, den man 1942 nach Gerthe deportiert hatte, wo er unter Tage als Zwangsarbeiter für die Zeche Lothringen schuftete und im Lager an der Heinrichstraße unter menschenunwürdigen Bedingungen leben musste.

Maria Juras, ist die Tochter von Wladyslaw Knapik, sie wurde 1947 im Übergangslager Haltern geboren, ist heute 76 Jahre alt, und lebt in Sydney (Australien).

Bei Recherchen zur Biographie ihres Vaters stieß Maria im vergangenen Jahr auf die Homepage unsere Kohlengräberland-Geschichtswerkstatt und erfuhr dort von unserer Initiative, auf dem ehemaligen Gerther Kirmesplatz einen Gedenkort für die Kriegsgefangenen und Zwangsarbeiter*innen der Zeche Lothringen errichten zu lassen.

Sie nahm Kontakt zu uns auf und erzählte uns, dass ihr Vater im Alter von 70 und 80 Jahren seine Lebensgeschichte aufgeschrieben hatte. Auf 60 Seiten davon hat er alleine seine 3 Jahre als Sklavenarbeiter auf Schacht I/II der Zeche Lothringen beschrieben.

Maria bot uns an, dieses dunkle Kapitel seiner Lebensgeschichte - zwischen der Maloche „unter Tage“, den Bombennächten in Gerthe, aber auch seine kleinen Glücksmomente und Begegnungen mit hilfsbereiten Gerther Kumpels auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Seit dem 26. Juni 2022 wurden mehr als 100 Mails zwischen Sydney und Gerthe hin- und hergeschickt, Dokumente und Fotos ausgetauscht. Maria und die „Kohlengräber“ sind gute und enge Freunde geworden.

Wir haben uns auf die Suche nach den Schicksalen von Wladyslaw's Kameraden und Kumpels gemacht, die die Zwangsarbeit in Gerthe durch Hunger, Grubenunglücke, Misshandlungen und Bombardierungen nicht überlebt haben.

Stellvertretend für die ungezählten Opfer aus den Lagern der Zeche Lothringen möchten wir heute noch einmal an sie erinnern:

- **Felix Adamczik** aus dem Lager im „Katholischen Vereinshaus“ starb im Alter von 21 Jahren bei einem Grubenunglück.
- **Nikolaus Agavarov** aus dem Lager Lothringen verstarb im Alter von 4 Monaten.
- **Lidia Amili** aus dem Lager Frauenlobschule war 22 Jahre alt, als sie starb.
- **Wladimir Bojko**, der Sohn einer russischen Arbeiterin im Lager Dietrich-Benking-Str., war 4 Tage alt, als er starb.
- **Leocordia Bornerew** aus dem Lager Heinrichstr. starb im Alter von 2 Monaten.
- Der russische Arbeiter **Dimitrij Iwanow** aus dem Lager Bövinghauser Hellweg starb im Alter von 19 Jahren durch einen Luftangriff.
- Der russische Arbeiter **Iwan Kowalenko** starb im Alter von 18 Jahren. Er war ein Opfer von insgesamt 15 „Ostarbeitern“ aus dem Lager „Im Dorf Hiltrop 51“, die bei einem Luftangriff ums Leben kamen.
- Der russische Arbeiter **Markar Lapeta** aus dem Lager Heinrichstr. war 22 Jahre alt, als er starb.
- Der polnische . Arbeiter **Leon Lewandowski** war 30 Jahre alt, als er mit zertrümmertem Schädel im Gebüsch am Lager Heinrichstraße gefunden wurde.
- Der italienische Arbeiter **Mario Pellicciari** aus dem Lager Turnstraße 9-11 starb im Alter von 22 Jahren bei einem Luftangriff.
- Der polnische Arbeiter **Stanislaus Matyia** aus dem Lager Heinrichstr. 33 starb im Alter von 21 Jahren bei einem Grubenunglück.

- Die polnische Arbeiterin **Sonja Oliver** starb im Alter von nur 18 Jahren, wenige Wochen nach Kriegsende im Lager Heinrichstr..
- **Rudolf Pierog** aus dem Lager Heinrichstr. war 2 Monate alt, als er starb.
- **Fiodor Saritza** aus dem Lager Lothringer Str. starb im Alter von 29 Jahren.
- Der russische Arbeiter **Michael Scherbakow** aus dem Lager Heinrichstr. war 52 Jahre alt, als er starb.
- Der polnische Arbeiter **Johann Schmick** aus dem Lager Heinrichstr. 33 kam im Alter von 24 Jahren bei einem Grubenunglück ums Leben.
- **Sascha Userowa** war der totgeborene Sohn einer russischen Arbeiterin aus dem Lager Bövinghauser Hellweg.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Wir bitten Sie nun um eine Schweigeminute für die Opfer.